



Hilfe gegen Aggression in den eigenen vier Wänden

Fachstellen in Stadt und Städteregion haben 2018 weniger Fälle von häuslicher Gewalt registriert. Frauen häufiger Opfer.

VON CAMILLA MUSIK

Aachen In der Städteregion sowie in der Stadt Aachen leisten die Interventionsstellen „Fachstelle gegen häusliche Gewalt“ in Alsdorf, die zum „Diakonischen Werk im Kirchenkreis Aachen“ gehört sowie der Aachener Verein „Frauen helfen Frauen“ einen Beitrag zur Bekämpfung von Gewalt in den eigenen vier Wänden. Dabei kooperieren beide Leistungsträger mit der Polizei, um Schutz und Hilfe bei von Gewalt betroffenen Familienmitgliedern gewährleisten zu können.

Die Interventionsstellen selbst arbeiten proaktiv: Betroffene werden zum Beispiel postalisch kontaktiert – mit der Intention, dass dadurch auch Personen erreicht werden, die sich nicht aus eigener Kraft an die beratenden Hilfestellen wenden können.

Aktuell liegt die Auswertung der Statistik zur Intervention gegen häusliche Gewalt vor, die Natalia Uslu von „Frauen helfen Frauen“ in Zusammenarbeit mit der Leiterin Renate Wallraff der „Fachstelle gegen häusliche Gewalt des Diakonischen Werkes im Kirchenkreis Aachen“ sowie ihrer Kollegin Gitta Hirschmann erarbeitet haben.

In der aktuellen Statistik wird eine Rückläufigkeit der zugewiesenen Betroffenen an die jeweiligen Interventionsstellen deutlich: So liegt die Gesamtanzahl von männlichen und

weiblichen Geschädigten im Jahr 2018 in der Beratungsstelle „Frauen helfen Frauen“ der Stadt Aachen bei 201 Personen und bei der „Fachstelle gegen häusliche Gewalt“ der Städteregion Aachen bei 188 Personen. Vergleichsweise dazu betrug im Jahr 2017 die Anzahl der zugewiesenen Personen bei „Frauen helfen Frauen“ sogar 230 und bei der „Fachstelle gegen häusliche Gewalt“ noch 211 von Gewalt Geschädigten.

Oft ist der Partner der Täter

Demzufolge ist in beiden Interventionsstellen die Anzahl an Klienten, die in jüngster Vergangenheit mit häuslicher Gewalt in Berührung gekommen sind und den Beratungsstellen zugewiesen wurden, gesunken. Bei beiden Hilfsorganisationen sind es jedoch Frauen, die Opfer von häuslicher Gewalt geworden sind und Rat bei den Zufluchtsorten suchen. Gleichfalls wird eine Veränderung beim Alter deutlich: Der Höchstwert liegt bei beiden Interventionsstellen mit ca. 80 Betroffenen im Alter zwischen 26 und 40 Jahren.

Aus der Statistik geht hervor, dass der Partner in den meisten Fällen der Täter ist. An zweiter Stelle steht der

Ex-Partner, an letzter Stelle der Sohn. „In solchen Fällen finden die Frauen Schutz im Frauenhaus. Bei schwerwiegenden Gewaltdelikten wird die Polizei hinzugezogen“, so Renate Wallraff. Als erfreulich bewerten die Interventionsstellen, dass immer mehr Betroffene die telefonische oder persönliche Beratung in Anspruch nehmen – häusliche Gewalt werde nicht weiter unter den Teppich gekehrt. „Unsere Klienten sind dankbar. Hier können sie sich ohne Bedenken emotional öffnen“, unterstreicht Natalia Uslu.

Info

Spenden kommen an die richtigen Adressaten

Beide Interventionsstellen sind für Spenden dankbar.

„Frauen helfen Frauen e. V.“, Theaterstraße 42, 52062 Aachen, Telefon 0241-902416;
Spendenkonto: Sparkasse Aachen, IBAN: DE033905 0000 0006 009583.

„Fachstelle gegen häusliche Gewalt“, Otto Wels-Straße 2b, 52477 Alsdorf, Telefon:
02404-91000; Spendenkonto: Bank für Sozialwirtschaft, IBAN: DE12 3702 0500 0001
271101

*25.06.2019 / Aachener Zeitung - Stadt / Seite 18 / LOKALES [//epaper.zeitungsverlag-aachen.de/2.0/#
/read/az-a1/20190625?page=17&article=56862197]*